

Interfraktioneller Antrag

Herrn
Oberbürgermeister Martin Horn

hpa-ratsbuero@stadt.freiburg.de

Freiburg, 28.08.2018

Verunreinigung des öffentlichen Raums geht jede_n an! Antrag nach § 34 Abs. 1 Satz 4 GemO

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Horn,

immer wieder werden wir als Stadträtinnen und Stadträte wegen der Vermüllung des öffentlichen Raums und in einigen Stadtteilen auch in den Wohnbereichen angesprochen. Bei genauerer Betrachtung des Müll- bzw. Verunreinigungsproblems stellt sich die Angelegenheit teilweise differenziert dar.

Wir bitten die Verwaltung gemäß § 34 Gemeindeordnung um die Aufarbeitung des Themas „Verunreinigung des öffentlichen Raums“ unter der Berücksichtigung folgender Fragestellungen:

Strategien gegen die Verunreinigung

1. Kann die Verwaltung den Eindruck bestätigen, dass Verunreinigungen des öffentlichen Raums in den letzten Jahren zugenommen haben?
2. Sind Änderungen des „Müll-Verhaltens“ im Bereich von Geschosswohnungssiedlungen in der Art festzustellen, dass es in den Gemeinschaftsräumen wie Kellern, Müllplätzen aber auch außerhalb davon vermehrt zu irregulären Müllansammlungen kommt?
3. Was sind die Strategien der Stadt und der ASF im Umgang mit Verunreinigungen im öffentlichen Raum sowie nach Großveranstaltungen und in Geschosswohnungssiedlungen?

Bei der Beantwortung bitten wir um die Berücksichtigung der Inhalte zahlreicher Diskussionen um das Thema, wie z.B.

Geschosswohnungssiedlungen

4. Gelbe Säcke reißen oftmals auf (entweder durch unsachgemäßen Gebrauch oder frühzeitiges Abstellen an der Straße und in der Folge Aktivität von Tieren). Wie bewertet die Verwaltung den Vorschlag, statt der gelben Säcke, gelbe Tonnen zu verwenden, wie dies auch in anderen Städten praktiziert wird?
5. Es zeigt sich auch, dass in bestimmten Bereichen die Mülltrennung nur sehr unzuverlässig vollzogen wird. Erwägt die Verwaltung ein zumindest zeitweises Aussetzen der Mülltrennung (insbesondere braune Tonne) in den entsprechenden Bereichen? Inwieweit ist eine bessere Aufklärung der Betroffenen angedacht?

6. Wie gedenkt die Verwaltung mit dem Umstand umzugehen, dass immer wieder auch sperrige Güter in Kellerräumen oder im öffentlichen Raum abgestellt werden? Erwägt die Verwaltung ggf. die zeitweise Bereitstellung von Großcontainern?
7. Was unternehmen Verwaltung, Wohnungsgesellschaften und Abfallbetrieb, um insbesondere neue, aber auch BestandsmieterInnen von Großsiedlungen über die Funktionsweise des Freiburger Entsorgungssystems zu unterweisen und ist daran gedacht, dies auszubauen und ggf. noch kundenorientierter durchzuführen?

Sauberkeit im öffentlichen Raum

8. Wie gestaltet sich das Müllaufkommen bei bzw. nach Großveranstaltungen wie Stadtteilstesten, Marathon, Silvester, Fasnet etc.?
9. Ist eine Zunahme der Verunreinigung durch Müll oder menschliche Ausscheidungen festzustellen?
10. Ist daran gedacht, mehr Müllbehältnisse ggf. mit größerem Fassungsvermögen auch jenseits der neugestalteten innerstädtischen Straßenzüge aufzustellen?
11. Denkt die Verwaltung daran, eine Öffentlichkeits-Kampagne für die Reinhaltung des öffentlichen Raums durchzuführen, bei der sowohl auf Information, Förderung der Zivilcourage durch Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger setzt? Könnten hier auch prominente Freiburger mit einbezogen werden?
12. Wurden Reinigungspatenschaften (Gastronomie, Firmen, Einzelpersonen) für Gebiete in der unmittelbaren Nachbarschaft in Erwägung gezogen?
13. Wird in Zukunft auch auf restriktive Elemente (Bspw. Verhängung von Bußgeldern durch den Ordnungsdienst/GVD) gesetzt? Ein differenzierter Bußgeldkatalog und die Einhaltung durch den GVD (in Uniform und in Zivil) hat in anderen Städten für großen Erfolg gesorgt.
14. Sind die innovativen Konzepte anderer Städte wie Stuttgart, Frankfurt, Hamburg etc. der Verwaltung bekannt?
15. Könnte eine Kampagne auch durch Beschäftigungsmaßnahmen ergänzt werden?
16. Ist es möglich, als Anerkennung ehrenamtlichen Engagements für Menschen, die sich in die Verantwortung (Müll sammeln) nehmen lassen, bspw. die Müllgebühren zu ermäßigen?
17. Wäre für Freiburg das Modell von Frankfurt, wo studentische Sauberkeitsbotschafter am Wochenende ihre Altersgenossen informieren. denkbar?
18. In welchem Umfang wird präventiv gearbeitet, z.B. durch Abfallberatung in Kitas und Schulen?

Hundekot

19. Ist hinsichtlich des Hundekots daran gedacht, die Hundehalter_innen dahingehend einzubeziehen, diese danach zu befragen, wo Hundekotbeutel bzw. Müllbehälter oder auch Kombinationen von Beutelausgabe und Müllbehälter fehlen.
20. Wurden Alternativen für die Hundekotbeutel (abbaubare Beutel auf Maisbasis oder recyceltem Kunststoff geprüft)?

Öffentliche (=kostenlose) Toilettenanlagen als Bestandteil der öffentlichen Daseinsvorsorge

21. Wie stellt sich die zahlenmäßige Entwicklung öffentlicher Toilettenanlagen im Laufe der zurückliegenden 15 Jahre dar?
22. Ist eine Veränderung des Bedarfs an öffentlichen Toilettenanlagen u.a. auch im Zusammenhang mit dem Älterwerden der Gesellschaft festzustellen?

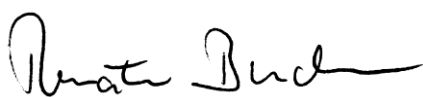
23. Betrachtet die Verwaltung Zahl und Qualität der aktuell zur Verfügung stehenden öffentlichen Toiletten als bedarfsgerecht?

24. Könnte das Modell der „Waste Watcher“ Wien auch ein Modell für Freiburg sein?

<http://www.vienna.at/was-machen-eigentlich-die-wastewatcher/3157299>

„Anfangs sind wir belächelt worden, inzwischen haben wir einen breiten Rückhalt in der Bevölkerung“, sagt die Wiener Stadtsprecherin, Ulrike Volk. Dass die Mitarbeiter auch Bußgelder vergehen(sic) dürfen, habe zur Motivation beigetragen. Die jährlichen Einnahmen von bis zu 400 000 Euro investiere Wien wiederum in Maßnahmen, die der Sauberkeit der Stadt zu Gute kommen. – Quelle: <https://www.mopo.de/246144> ©2018

Mit freundlichen Grüßen



Renate Buchen
Vorsitzende der SPD-Fraktion



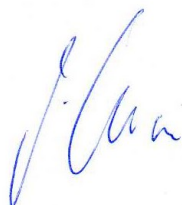
Walter Krögner
SPD-Fraktion



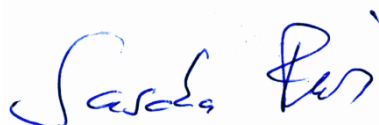
Karin Seebacher
SPD-Fraktion



Dr. Johannes Gröger
Vorsitzender der FW-Fraktion



Manfred Stather
FW-Fraktion



Sascha Fiek
Vorsitzender der FDP-Stadträte